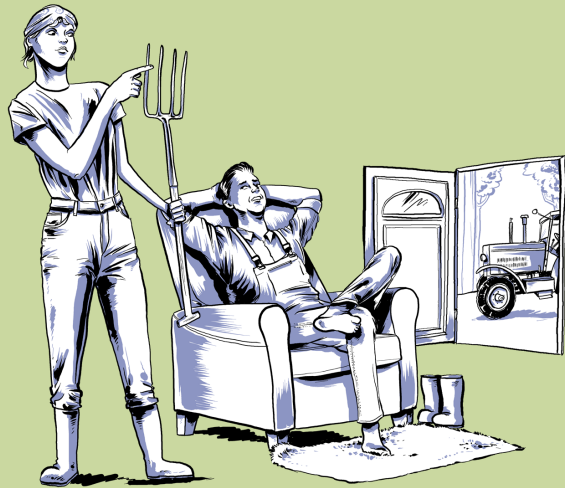


Sechwür' un Snackwiesen



Dat Schlimmste an de Arbeit is, dat een wat doon möt.
 „Das Schlimmste an der Arbeit ist, dass man was tun muss.“
 = Von alleine wird die Arbeit nicht erledigt, also anpacken!



Man hett ierst utlirt, wenn all Fingers glik lang sünd.
 „Man hat erst ausgelernt, wenn alle Finger gleich lang sind.“
 = Man lernt nie aus. Man lernt das gesamte Leben lang.



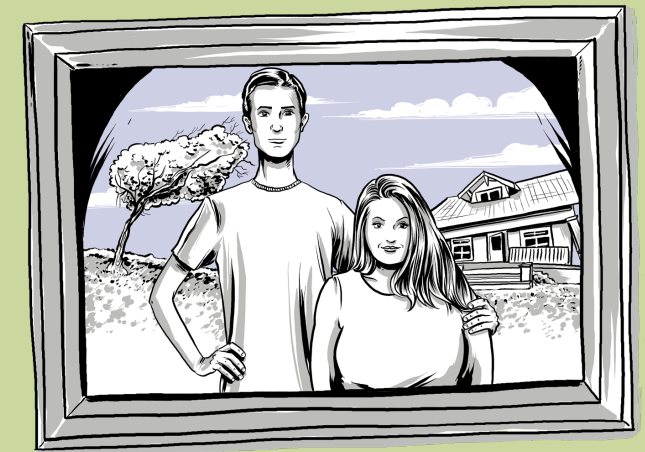
He is to de Klumpen utfullen.
 „Er ist aus den Schuhen gefallen.“
 = Er ist bankrott.



De dümmste Buer hett de dicksten Tüffeln.
 „Der dümmste Bauer hat die dicksten Kartoffeln.“
 = Wenn der Kluge sich ausruht, erreicht er nichts. Um etwas zu erreichen, muss auch er arbeiten.



De mit Kägels spülen will, möt se ierst upsetten.
 „Der mit Kegeln spielen will, muss sie erst aufstellen.“
 = Die Arbeit musst du vorne beginnen. Beim Hausbau fängst du nicht mit dem Dach, sondern mit dem Keller an.



Ein bäten schief hett Gott leif.
 „Ein bisschen schief hat Gott lieb.“
 = Es muss nicht alles perfekt sein, damit es benutzt werden kann. Beim Menschen: Auch die nicht perfekt Schönen werden geliebt.



Länderzentrum für Niederdeutsch gGmbH
 E-Mail: info@lzn-bremen.de
www.lzn-bremen.de

Recherche & Inhalt: WPK
 Plattdüttsk, 8. Jahrgang, KGS
 Hage-Norden, Außenstelle Norden

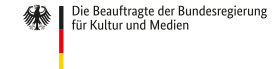
Übertragung ins
 mecklenburg-vor-
 pommersche Platt:



UNIVERSITÄT GREIFSWALD
 Wissen lockt. Seit 1456



Mit freundlicher
 Unterstützung von:



Hinweis: Die Quellenangaben sind auf www.germanistik.uni-greifswald.de/knd zu finden.